

**Inhaltsverzeichnis**

<u>Kapitel</u>	<u>Seite</u>
1. Ausgangslage	1
1.1 Rahmenbedingungen	1
1.2 Hochbegabte Schülerinnen und Schüler	1
2. Fördermaßnahmen	2
2.1 Akzeleration	2
2.2 Enrichment	3
2.2.1 Außerhalb des Unterrichts	3
2.2.1.1 Projekte	3
2.2.1.2 Wettbewerbe	4
2.2.1.3 Tutorenprogramm	4
2.2.2 Innerhalb des Unterrichts	5
2.3 Individuelle Beratung und Begleitung	5
2.3.1 Unterstützung bei Minderleistung (Underachievement)	6
2.3.2 Förderung von Sozialkompetenzen	6
2.3.3 Talent-Room	7
3. Dokumentation und Präsentation	7
4. Evaluation	7
5. Organisationsebenen und Arbeitsfelder	8
5.1 Kooperationsverbund (KOV)	8
5.1.1 Mitglieder	8
5.1.2 Aufgaben	8
5.2 Konzeptionsgruppe im AEG	9
5.2.1 Mitglieder	9
5.2.2 Aufgaben	9
5.3 Fachschaften	9
6. Perspektiven	10
7. Literaturlauswahl	12
8. Verzeichnis der Anlagen	13
9. Anlagen	I-XX

# 1. Ausgangslage

## 1.1 Rahmenbedingungen

Die Begabtenförderung bildet seit 2002 einen zentralen Arbeitsschwerpunkt des Albert-Einstein-Gymnasiums. Ebenfalls seit 2002 ist das AEG Gründungs- und vorsitzendes Mitglied der in Niedersachsen eingerichteten Kooperationsverbände für Hochbegabungsförderung (vgl. 5.1).

Begründet sowie in den folgenden Jahren im AEG etabliert wurde die Begabtenförderung durch die ehemalige Kollegin Birgit Buß. Seit dem Schuljahr 2007/08 koordinieren Gundula Raabe und Kerstin Wöller diesen Arbeitsschwerpunkt.

Die grundsätzlichen Ziele sowie Maßnahmen der Begabtenförderung werden im aktuellen Schulprogramm des AEG aus dem Jahr 2008 wie folgt umrissen:

*„Unser Ziel ist es (...), dass begabte Schülerinnen und Schüler ihr individuelles Leistungspotential erkennen und nutzen und so eine hohe Schulzufriedenheit erreichen können. Dazu bedarf es der individuellen Förderung und Unterstützung. Um dieses Ziel zu erreichen, werden eine Reihe von Maßnahmen ergriffen: So wird jahrgangs- und fächerübergreifender Projektunterricht initiiert und durchgeführt, besonders begabte Schülerinnen und Schüler erhalten eine Einzelförderung, auch individuell im Unterricht, die Teilnahme an Schülerwettbewerben wird angeregt, vermittelt und begleitet.“* [Schulprogramm des Albert-Einstein-Gymnasiums, Februar 2008, S.5]

## 1.2 Hochbegabte Schülerinnen und Schüler

In der Wissenschaft wird häufig von der allgemeinen Intelligenz als Kriterium zur Bestimmung von Hochbegabung ausgegangen. Die ca. 2,2% intelligentesten Menschen der Bevölkerung werden als „hochbegabt“ bezeichnet, woraus – der Gaußschen Normalverteilung folgend – ein IQ-Wert von 130 und höher abgeleitet wird. Schülerinnen und Schüler, die anhand eines entsprechenden Tests/psychologischen Gutachtens einen solchen Wert nachweisen, gelten als hochbegabt.

Das Niedersächsische Kultusministerium geht von einem erweiterten Begriff von „Hochbegabung“ aus:

*„Hochbegabung wird nicht nur durch die Höhe der Intelligenz bestimmt, sondern vor allem auch durch das Zusammenwirken verschiedener Bedingungen, die wesentlich dazu beitragen, ob sich Begabungspotenziale entwickeln und entfalten können. Dieses sind personale Voraussetzungen wie intellektuelle Denkfähigkeit, Fähigkeit und Stressbewältigung, Leistungsmotivation, kreatives Denken und Neugierde, Anstrengungsbereitschaft, effiziente Lernstrategien, Fähigkeit zur Selbstkontrolle und Selbstregulation einerseits und Einflüsse des Umfeldes wie Familiensituation, Freundeskreis, Situation in Kindergarten und Schule. Hochbegabte Kinder und Jugendliche können durch Leistungsversagen und –verweigerung auffällig werden. Dieses kann auf emotionale Blockaden, auf soziale Schwierigkeiten oder auf die Erfahrung kritischer Lebensereignisse zurückgeführt werden.“* (= „Underachievement“) ([www.mk.niedersachsen.de](http://www.mk.niedersachsen.de))

Die in Niedersachsen eingerichteten Kooperationsverbände für Hochbegabungsförderung (vgl. 5.1) sollen (u.a.) eine frühzeitige Identifikation von hochbegabten Kindern sicherstellen. So bildet einen wesentlichen Bestandteil der Verbundarbeit des AEG, zu jedem Schuljahr die von den fünf Grundschulen des Verbundes als besonders begabt gemeldeten Schüler aufzunehmen und angemessen zu berücksichtigen (vgl. Anlage 1: Übergangsbogen von den Grundschulen).

Am Ende des ersten Schulhalbjahres tauschen sich Klassen- und Fachlehrer der 5. Klassen sowie die im AEG für die Begabtenförderung verantwortlichen Kollegen mit den abgehenden Grundschullehrkräften über die Entwicklung der als hochbegabt empfohlenen Schülerinnen und Schüler auf einer Dienstbesprechung aus.

Darüber hinaus müssen *sämtliche* Schülerinnen und Schüler des AEG ab Klasse 5 im Hinblick auf Hochbegabung beobachtet werden. Die Lehrerschaft des AEG wird durch Fortbildungen sowie Informationsveranstaltungen und –unterlagen geschult, hochbegabte Schülerinnen und Schüler zu identifizieren (vgl. Anlage 2: Merkmale hochbegabter Schülerinnen und Schüler). Hierzu dient ein Beobachtungsbogen (vgl. Anlage 3: Beobachtungsbogen), der nicht nur für die von den Grundschulen empfohlenen Schülerinnen und Schüler auszufüllen ist, sondern auch für neu entdeckte hochbegabte Schülerinnen und Schüler ausgefüllt werden muss. Zudem werden in den halbjährlichen Zeugniskonferenzen regelmäßig auffällige Schülerinnen und Schüler thematisiert und für die Begabtenförderung empfohlen.

Nicht zuletzt benennen die Projektleiter der Begabtenförderung (vgl. 2.2.1.1) - im Rahmen der Evaluation ihres Projekts (vgl. 4) - Schülerinnen und Schüler, die ihnen besonders positiv aufgefallen sind.

Insbesondere sogenannte Underachiever („Minderleister“) müssen Aufmerksamkeit erhalten. Diese für die Begabtenförderung zu entdecken sowie im Regelunterricht angemessen zu fördern, bildet eine besondere Herausforderung für die Lehrerschaft des AEG (vgl. 2.3.1).

Bei der Vermutung einer Hochbegabung ihres Kindes bzw. bei spezifischen Problemen einer möglichen Hochbegabung werden zudem Eltern ausführlich beraten, ggf. Kollegen hinzugezogen (vgl. 2.3).

## **2. Fördermaßnahmen**

### 2.1 Akzeleration

Im AEG besteht die Möglichkeit einer vollständigen oder fachspezifischen Akzeleration. Hierzu zählen sowohl die Teilnahme am Unterricht höherer Jahrgangsstufen als auch der Besuch von Universitätsveranstaltungen. Einzelne Schüler haben diese Formen bereits erfolgreich

durchlaufen bzw. nehmen gegenwärtig an ihnen teil. Die Möglichkeit des Überspringens ist gleichwohl langfristig zu prüfen, zu begleiten und bedarf der Entscheidung der Klassenkonferenz (vgl. Anlage 4: Überspringer).

## 2.2 Enrichment

Im AEG gibt es ein vielfältiges Angebot an Lernherausforderungen für hochbegabte Schülerinnen und Schüler, die über die curricular vorgegebenen Lerninhalte hinausgehen.

### 2.2.1 Außerhalb des Unterrichts

#### 2.2.1.1 Projekte

Seit dem Schuljahr 2001/02 werden hochbegabten Schülerinnen und Schülern halbjährlich verschiedene Projekte angeboten. Die Projektthemen sind breit gestreut und decken den mathematischen, naturwissenschaftlichen, sprachlichen sowie gesellschaftswissenschaftlichen Bereich ab. Sie bieten aus diesen Bereichen Themen, die im Normalfall jenseits des gängigen Unterrichtsstoffs angesiedelt sind (vgl. „Projekte“ unter „Begabtenförderung“ auf der homepage des AEG). Der Projektunterricht wird einmal wöchentlich in einer Doppelstunde (zumeist in der 7./8. Stunde) oder in Form eines Blockseminars (an mehreren Wochenendterminen) erteilt. Zur Projektteilnahme werden die als hochbegabt identifizierten Schülerinnen und Schüler (vgl. 1.2) persönlich eingeladen (vgl. Anlage 6: Persönliche Einladung zu den Projekten), die Projekte sind jedoch auch für interessierte Schülerinnen und Schüler offen (vgl. Anlage 7: Allgemeine Einladung zu den Projekten). Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen beschränkt. Melden sich mehr Schülerinnen und Schüler an, werden empfohlene Schülerinnen und Schüler bevorzugt. Über die formalen Anforderungen an Projektvorbereitung, -durchführung und -dokumentation (vgl. Anlage 8: Checkliste für Projektleiter) hinaus, bemühen sich die Projektleiter um kreative Arbeitsformen.

Der Zuschnitt des Projektangebots ist von den zur Verfügung stehenden Lehrerstunden abhängig. Einzelne Projekte/Projektstunden werden ggf. von Fachleuten angeboten, die nicht dem Kollegium des AEG angehören oder von älteren Schülern (zumeist der Oberstufe) betreut. Die Projektteilnahme wird auf dem Zeugnis vermerkt.

Zudem steht mathematisch begabten Schülerinnen und Schülern das besondere Zusatzangebot der Talentförderung Mathematik in Hittfeld offen.

#### 2.2.1.2 Wettbewerbe

Einen festen Bestandteil der Begabtenförderung im AEG bilden jedes Schulhalbjahr Projekte, welche die Teilnahme an Wettbewerben vorbereiten, unterstützen und bis zum Abschluss begleiten. Im AEG sind dies vorrangig die Mathematik-Olympiade sowie die Fremdsprachen-Wettbewerbe in Englisch (Bundeswettbewerb Fremdsprachen) und Französisch (DELFF) (vgl.

Anlage 5: aktuelle Projektankündigungen). Ab 2008/09 hinzugekommen ist der Wettbewerb in der Fremdsprache Spanisch (D.E.L.E.). Teilnahme und Erfolge an Wettbewerben werden auf dem Zeugnis vermerkt. Über besondere Erfolge berichtet die Lokalpresse (z.B. Mathematik-Olympiade).

### 2.2.1.3 Tutorenprogramm

Im Schuljahr 2008/09 wurde die Begabtenförderung im AEG durch den Baustein des Tutorenprogramms ergänzt, das von seinem Beginn an im Schulentwicklungsprozess des AEG verankert worden ist (vgl. Anlage 9: Konzept Tutorenprogramm). Im Rahmen des Projektmanagements im AEG startete es als Pilotprojekt des Entwicklungsschwerpunktes „Individuelle Förderung“ (vgl. Anlage 10: Projektauftrag Tutorenprogramm vom 9. April 2008). Im Unterschied zur Teilnahme an Projekten (vgl. 2.2.1.1) steht das Tutorenprogramm nur Schülerinnen und Schülern offen (im Schuljahr 2008/09 aus Klassenstufe 6), die eine Empfehlung erhalten haben (vgl. 1.2). Nach grundsätzlich positiven Evaluationsergebnissen (vgl. Anlage 11: Evaluationsbericht Tutorenprogramm 2009) wurde das Tutorenprogramm auch im Schuljahr 2009/10 als Fortsetzung, also für Klassenstufe 7, angeboten. Der Status eines Pilotprojekts wurde für ein weiteres Schuljahr verlängert. Am Ende des Schuljahres 2009/10 wurde anhand der Evaluationsergebnisse von zwei aufeinander folgenden Jahrgängen beurteilt, dass die grundsätzlichen Ziele des Tutorenprogramms erreicht worden sind. Das Tutorenprogramm ist folglich ab 2010/11 fester Bestandteil der Begabtenförderung.

Um den Übergang begabter Grundschüler auf das AEG stärker zu begleiten und die jüngeren begabten Schülerinnen und Schüler besser ins AEG integrieren zu können, wird das Tutorenprogramm ab dem Schuljahr 2010/11 bereits ab Jahrgangsstufe 5 angeboten (vgl. Anlage 12: Tutorenprogramm ab Klasse 5 bzw. „Tutorenprogramm“ unter „Begabtenförderung“ auf der homepage des AEG). Die Teilnahme am Tutorenprogramm wird auf dem Zeugnis vermerkt.

### 2.2.2 Innerhalb des Unterrichts

Durch die hohe zeitliche Belastung der Schülerinnen und Schüler (Studentafel) wird das Angebot an Projekten der Begabtenförderung zumeist ab Klasse 7 tendenziell weniger angewählt. Die zunehmend beobachtbare (Leistungs-)Heterogenität von Schulklassen macht auch eine Begabtenförderung im Regelunterricht selbst notwendig (Binnendifferenzierung oder Innere Differenzierung). Dabei kann es allein um eine Maßnahme des Enrichments gehen, also um Angebote, welche curricular vorgegebene Lerninhalte ergänzen, ggf. vertiefen, nicht aber beschleunigen.

Perspektivisch (vgl. 6.) sollen hochbegabten Schülerinnen und Schülern in allen Fächern, in welchen sie besondere Leistungen erbringen und im Regelunterricht unterfordert erscheinen, sogenannte Langzeitaufgaben angeboten werden. In einigen Fächern (Deutsch, Geschichte, Englisch) sind hiermit bereits positive Erfahrungen gemacht worden: Die Schülerinnen und Schüler, die eine Langzeitaufgabe wählten, konnten ein sie interessierendes Thema vertiefend

erarbeiten (die Langzeitaufgabe resultierte aus einem Vorgespräch mit dem jeweiligen Fachlehrer oder war sehr offen formuliert, vgl. Anlage 13: Beispiele für Langzeitaufgaben). Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten in einem festen organisatorischen und zeitlichen Rahmen und schulten während der eigenständigen Arbeit ihre Methodenkompetenz. Je nach den festgelegten Rahmenbedingungen konnte (in der Regel) eine Unterrichtsstunde des betreffenden Faches pro Woche für die Arbeit an der Langzeitaufgabe außerhalb des Klassenraums genutzt werden. Für das AEG bietet sich hier die Mediothek an, die so deutlicher in die Begabtenförderung integriert werden kann (vgl. 6.). Ein positiver Nebeneffekt entsteht zudem dadurch, dass der Unterricht durch die Abwesenheit der/des hochbegabten Schülerin/Schülers „entlastet“ wird.

Die Bearbeitung der Langzeitaufgaben wird dokumentiert (zumeist Portfolio), präsentiert und reflektiert. Dabei sind Präsentationen gegenüber dem Fachlehrer, in einem kleinen Kreis anderer Schülern mit Langzeitaufgabe oder vor der Klasse möglich. In einem abschließenden Gespräch wurde der Lernprozess reflektiert. Die Bewertung der Langzeitaufgabe bildete einen Teil der Mitarbeitsnote. Ihr erfolgreicher Abschluss wurde auf dem Zeugnis dokumentiert.

## 2.3 Individuelle Beratung und Begleitung

Eine wichtige Rolle bei der Erörterung hochbegabungsbedingter Probleme kommt der Einzelfallberatung zu. Hierfür stehen die Verantwortlichen für die Begabtenförderung im AEG, Fr. Raabe und Fr. Wöller, – bei Bedarf – die Beratungslehrer (Hr. Kreidner, Fr. Heilmann) sowie der schulpsychologische Dienst zu Verfügung. Ggf. kann für eine kontinuierliche Begleitung des hochbegabten Kindes auch auf die Erfahrungen der jeweiligen Grundschullehrkräfte zurückgegriffen werden (vgl. 1.2 und 5.1). Sollte eine punktuelle Beratung nicht ausreichen und die Begleitung/Betreuung eines hochbegabten Kindes über einen längeren Zeitraum notwendig sein, erfolgt diese in Abstimmung mit und unter Beteiligung von Eltern und Klassenlehrer, ggf. auch Fachlehrern.

### 2.3.1 Unterstützung bei Minderleistung (Underachievement)

Um so genannte Minderleister adäquat unterstützen zu können, ist ein aktueller Nachweis der Hochbegabung (differenziertes Gutachten) unabdingbar. Nur so kann ein gezielt auf die betreffenden Schülerinnen und Schüler abgestimmtes Angebot erfolgen. Hierbei kann es sich z.B. um ein Methodentraining handeln, in dem grundlegende Arbeitstechniken gefördert werden. Darüber hinaus werden „Underachiever“ auch und gerade im Tutorenprogramm unterstützt (vgl. Anlage 9 und 10: Konzept Tutorenprogramm).

### 2.3.2 Förderung von Sozialkompetenzen

Endogene und exogene Bedingungen können zu einer stärker gefährdeten Entwicklung hochbegabter Kinder beitragen, wenn die soziale Umwelt nicht in einer angemessenen und

„passenden“ Weise (re)agiert.

Besondere Aufmerksamkeit muss einerseits der Förderung von Mädchen gelten, da die Erfahrungen gezeigt haben, dass viele Mädchen eine verstärkte Ermutigung benötigen, um ihr Potential entfalten zu können. Hier greifen verschiedene Maßnahmen, welche die besondere Situation von hochbegabten Mädchen berücksichtigen, z.B. die Schulung von Präsentationstechniken.

In den letzten Jahren lässt sich andererseits erkennen, dass auch und gerade hochbegabte Jungen Verhaltensauffälligkeiten zeigen (z.B. „attentioner“). Im Gegensatz zu den Mädchen sollte die Begabtenförderung hier darauf zielen, das Bedürfnis nach Aufmerksamkeit durch verschiedene Sozialformen (Partner- und Gruppenarbeit) zu regulieren. Ferner soll durch die Schulung von Empathiefähigkeit ein unkomplizierteres Miteinander gefördert werden. Nicht zuletzt muss die Reflexion des eigenen Entwicklungsprozesses sowie der Selbstwahrnehmung angeregt werden, um das Sozialverhalten insgesamt zu verbessern.<sup>1</sup> Um spezifische Problemlagen vorab klären zu können, ist auch hier ein aktuelles Gutachten zur Hochbegabung erforderlich (vgl. 2..1 Unterstützung bei Minderleistung (Underachievement)).

Insbesondere das Tutorenprogramm verfolgt das Ziel, die oben genannten Kompetenzen im Rahmen einer festen, sich regelmäßig treffenden, Gruppe ähnlich Betroffener auszubilden und zu stärken.

### 2.3.3 Talent-Room

Seit dem Schuljahr 2008/09 steht der Begabtenförderung im AEG ein eigener kleiner Beratungsraum zur Verfügung. Individuell und wohnlich eingerichtet bietet dieser nicht nur Raum für persönliche Gespräche mit einzelnen oder mehreren begabten Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern, er kann auch als Rückzugsort oder Schonraum bei unmittelbar auftretenden Problemlagen von hochbegabten Schülerinnen und Schülern dienen.

Der von uns als „Talent-Room“ bezeichnete Aufenthaltsort ist seit seinem Bestehen zur zentralen Anlaufstelle für Fragen, Probleme und den Informationsaustausch über die Begabtenförderung im AEG geworden, nicht zuletzt für (neue) Kolleginnen und Kollegen. Die Schülerinnen und Schüler wissen bereits nach kurzer Zeit im AEG, wo sie den „Talent-Room“ finden und die für Begabtenförderung zuständigen Koordinatoren (Fr. Raabe und Fr. Wöller) aufsuchen können. In Ergänzung zu einem „Drehtür“- oder „Pergola“-Modell der Begabtenförderung kann man im AEG also von einem Element „Talent-Room“ sprechen.

---

<sup>1</sup> Orientiert werden kann sich hierbei u.a. an den neuesten Forschungsergebnissen der Entwicklungsorientierten Systemdiagnostik (EOS). Diese untersucht die persönlichen Kompetenzen, von denen es abhängt, ob ein Kind seine Begabungen optimal zu entwickeln und in entsprechende Leistungen umzusetzen vermag. Die EOS differenziert an die hundert solcher persönlicher Kompetenzen und liefert damit sehr spezifische Hinweise darauf, welche individuellen Fördermaßnahmen die Begabungen eines Kindes entdecken und entwickeln helfen (vgl. S. Renger, Begabungsausschöpfung – Persönlichkeitsentwicklung durch Begabungsförderung. Lit-Verlag, Münster 2009).

### **3. Dokumentation und Präsentation**

Die halbjährlichen Projekte (vgl. 2.2.1.1) sind auf der homepage des AEG (vgl. [www.aeg-buchholz.de](http://www.aeg-buchholz.de)), Tutorenprogramm (vgl. 2.2.1.3) und Langzeitaufgaben (vgl. 2.2.2) werden im Regelfall von den Schülern/Tutanden in Form von Portfolios dokumentiert.

Die Ergebnisse der Projektarbeit sowie des Tutorenprogramms werden Eltern und interessierten Kollegen stets am Ende des Schuljahres im Rahmen einer oder mehrerer Abendveranstaltung in der Rotunde des AEG präsentiert. Zum Abschluss der Veranstaltung wird den Schülerinnen und Schülern als besondere Würdigung ihrer Leistungen eine Urkunde überreicht (vgl. Anlage 14: Urkunde). Die Präsentation der Tutanden des Schuljahres 2008/09 liegt dokumentiert auf einer DVD vor.

Darüber hinaus findet in unregelmäßigen Abständen in Zusammenarbeit mit den Grundschulen des KOV (vgl. 5.1) ein öffentlicher „Markt der Möglichkeiten“ statt (zuletzt am 6.6.2009 in der Waldschule, Buchholz). Diese und ähnliche Veranstaltungen finden Resonanz in der Lokalpresse. Schulintern wird über die Begabtenförderung auch in der Schülerzeitung des AEG berichtet.

### **4. Evaluation**

Jedes Projekt der Begabtenförderung ist mit Hilfe von Fragebögen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie die Projektleiter evaluiert worden (vgl. Anlage 15: Schülerfragebogen Projekte, Anlage 16: Fragebogen Projektleiter). Die Ergebnisse zeigen ein insgesamt positives Bild (vgl. Anlage 17: Übersicht Evaluation der Projekte ab 2007/08).

Zudem findet ein regelmäßiger und intensiver Austausch über Planung, Durchführung und ggf. Verbesserung des Angebots in der schulinternen Konzeptionsgruppe (vgl. 5.2) sowie übergeordnet in der Steuergruppe des AEG statt.

Die Evaluation des Tutorenprogramms (Kl. 6 und 7) hat neben den Tutanden auch deren Eltern und Klassenlehrer einbezogen (vgl. Anlage 18: Fragebogen Tutanden, Anlage 19: Fragebogen Eltern der Tutanden, Anlage 20: Fragebogen Klassenlehrer der Tutanden). Die Auswertung der Fragebögen zum Tutorenprogramm im Status eines Pilotprojekts hat eine grundsätzlich positive Resonanz gezeigt. Gleichwohl war eine Modifikation des Tutorenprogramms erforderlich (vgl. 2.2.1.3 sowie Anlage 11: Evaluationsbericht Tutorenprogramm 2009, Anlage 12: Tutorenprogramm für Klasse 5 und 6).

### **5. Organisationsebenen und Arbeitsfelder**

#### **5.1 Kooperationsverbund (KOV)**

Seit 2002 ist das AEG Gründungs- und vorsitzendes Mitglied der in Niedersachsen eingerichteten Kooperationsverbände für Hochbegabungsförderung. Im Zuge der Bildungsreformen der letzten

Jahre (z.B. Auflösung der Orientierungsstufe, G8) haben sich sowohl Veränderungen in Bezug auf die Verbundmitglieder (vgl. 5.1.1), als auch auf die Arbeitsfelder des KOV (vgl. 5.1.2) ergeben. Der KOV tagt mindestens viermal pro Schuljahr. Die Sitzungen werden ausführlich protokolliert, die Protokolle gehen den KOV-Mitgliedern zeitnah zu.

#### 5.1.1 Mitglieder

Mitglieder des KOV sind zurzeit fünf Grundschulen (GS): GS Waldschule, (seit 2005) GS Wiesenschule, GS Heideschule, GS Sonnenschule (Bendestorf) und die GS Jesteburg. Ferner zählen ein Kindergarten (Montessori-Kinderhaus) sowie die Elterninitiative „Sprungbrett e.V.“ (vgl. Anlage 21: Flyer „Sprungbrett e.V.“) dazu (vgl. Anlage 22: Flyer KOV 2009).

#### 5.1.2 Aufgaben

Zu den Aufgabenbereichen des KOV gehören im Allgemeinen:

- Aktualisierung und stetige Fortschreibung des Gesamtkonzeptes
- Begleitung des Übergangs von GS auf das AEG (durch schulformübergreifende Projekte Kl. 4 (GS) / Kl. 5 (AEG), Tutorenprogramm in Klasse 5 und 6 etc.)
- Informations- und Erfahrungsaustausch über inhaltliche und organisatorische Fragestellungen
- Reflexion von Projekten und Bestimmung von Auswahlkriterien der Teilnehmer
- Prüfung und Umsetzung weitergehender Möglichkeiten der Zusammenarbeit

Seit dem Schuljahr 2007/08 konzentriert sich die KOV-Arbeit insbesondere auf:

- kriteriengeleitete Bestandsaufnahme der Förderarbeit an den einzelnen Schulen
- Weiterentwicklung der Verbundarbeit in Bezug auf „Schnittstellen“ im Rahmen der Qualitätsentwicklung von Schulen
- Fortbildungsarbeit und Entwicklung eines spezifischen Fortbildungskonzeptes (der einzelnen Schulen und des Verbundes unter Einbeziehung externer Anbieter sowie Entwicklungsbegleiter der LSB)

#### 5.2 Konzeptionsgruppe im AEG

Seit Beginn der Begabtenförderung im AEG 2002 wird diese schulintern von einer eigenen Konzeptionsgruppe begleitet. Es finden regelmäßige Besprechungen mindestens viermal im Schuljahr statt. Diese werden protokollarisch festgehalten. Ein aktuelles Ergebnis ist ein Informationsbogen für Eltern über den Aufgabenbereich der Begabtenförderung im AEG (Anlage 23: Was wir anbieten ...).

### 5.2.1 Mitglieder

Zu den Mitgliedern gehören neben den für die Begabtenförderung Verantwortlichen zwei weitere Lehrer sowie drei Vertreter aus der Elternschaft.

### 5.2.2 Aufgaben

Zu den wesentlichen Aufgabenfeldern der Konzeptionsgruppe zählen:

- Entwicklung, Planung und Evaluation von Projektunterricht und Tutorenprogramm
- Spezifizierung der Begabtenförderung im Hinblick auf eine für die jüngeren Schüler kontinuierliche individuelle Förderung (z.B. Tutorenprogramm, vgl. 2.2.1.3)
- Ausbau der Begabtenförderung für die Sek. II (Stiftungen, Stipendien etc.)
- Weiterentwicklung und Konkretisierung der Begabtenförderung in Bezug auf Entwicklungsschwerpunkte und Qualitätsmanagement des AEG (z.B. Binnendifferenzierung, vgl. 2.2.2)
- Planung und Durchführung einer (öffentlichen) Veranstaltungsreihe zu Themen der Begabtenförderung (Experten-Vorträge)

### 5.3 Fachschaften

Aufgrund der Weiterentwicklung von Schule und Qualitätsmanagement kommt auch im Bereich der Begabtenförderung den Fachschaften eine wachsende Bedeutung zu. Insbesondere für die Umsetzung einer den Bedürfnissen hochbegabter Schülerinnen und Schüler adäquaten Binnendifferenzierung des Unterrichts (vgl. 2.2.2) sind die einzelnen Fachschaften gefordert.

So sind in einem ersten Schritt Ansprechpartner aus den Fachschaften gewonnen worden, welche folgende Fragen und Perspektiven in die jeweiligen Fachschaften (im Rahmen von Dienstbesprechungen) hineintragen sollen:

- Wie verschaffe ich mir einen Überblick darüber, ob ein Schüler zentrale Inhalte eines Lehrstoffs bereits beherrscht?
- Wie kann der Schüler die gewonnene Zeit nutzen?
- Gibt es Möglichkeiten, das Erlernte/Erkannte auf einen anderen Bereich zu übertragen?
- Soll sich der Schüler mit einem Spezialgebiet des in der Klasse zu bearbeitenden Themas befassen?
- Soll in ausgewählten Unterrichtsstunden über einen längeren Zeitraum ein Thema erarbeitet werden, das nicht Unterrichtsgegenstand ist?
- Welche Methoden und Medien können eingesetzt werden?
- Welche Absprachen müssen mit dem Schüler in Bezug auf das Thema, die Methode, den zeitlichen Rahmen und die Präsentation getroffen werden? Anregungen hierzu können die bereits erprobten Langzeitaufgaben sein (vgl. Anlage 13: Beispiele für Langzeitaufgaben).
- Welche Möglichkeiten gibt es, das Erarbeitete in den Unterricht einzubringen?

Eine zentrale Aufgabe der nächsten Zeit wird darin bestehen, die Kerncurricula der einzelnen Fächer für die Sek. I auf Möglichkeiten der Binnendifferenzierung zu prüfen bzw. diese daraufhin zu konkretisieren.

## 6. Perspektiven

Aus den oben dargestellten konzeptionellen Überlegungen ergeben sich folgende zukünftige Arbeitsfelder der Begabtenförderung im AEG:

- **Binnendifferenzierung** als geeignetes Mittel für die Zukunft, hochbegabte Schülerinnen und Schüler zu fordern und zu fördern. Denn im Hinblick auf die Dichte der Stundentafel bereits in der **Mittelstufe** muss ein Umdenken stattfinden (vgl. 2.2.2 und 5.3). Zur Ausarbeitung von binnendifferenzierenden Maßnahmen hat die Schulleitung auf einer Dienstbesprechung am 24.11.2010 einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen einen Projektauftrag erteilt.
- Erweiterung des Projektangebots auch und gerade für die höheren Jahrgänge, u.a. als Vorbereitung auf die Oberstufe ein Projekt „Präsentation/Disputation“ für Klasse 9/10 sowie ein Projekt zur Schulung der Textkompetenz von Oberstufenschülern („Keine Angst vor schwierigen Texten“, erstmals im April 2010).
- Für die **Oberstufe** mit zunehmend höheren Kursstärken könnte eine zeitlich begrenzte Teilung des Kurses bei inhaltlich ähnlichen Arbeitsschwerpunkten besonders für hochbegabte Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten eigenständigen Lernens, aber auch der Schulung sozialer Kompetenzen eröffnen.
- Verzahnung der Projekte der Begabtenförderung mit dem breit gefächerten Angebot an **Arbeitsgemeinschaften im AEG**, um Synergieeffekte herzustellen, statt mit diesen in Konkurrenz zu treten.
- Ausbau des Tutorenprogramms. Gedacht ist dies als unterstützende Maßnahme, um die in den Grundschulen geleistete Begabtenförderung im AEG fortzusetzen sowie den empfohlenen Schülerinnen und Schüler den Übergang auf das Gymnasium zu erleichtern.
- Zusammenarbeit mit dem bestehenden Arbeitsschwerpunkt „**Gemeinsam Hausaufgaben machen**“ (**GeHa**) in Form des Ausbaus eines Mentorensystems. Hochbegabte Schülerinnen und Schüler könnten ab Klasse 8 als Mentoren geschult werden, um Verantwortung gegenüber jüngeren Mitschülern zu übernehmen. Sie geben ihre Kenntnisse weiter und bilden auf diese Weise ihre kommunikative und soziale Kompetenz (vgl. 2.3.2) weiter aus. Ab dem Schuljahr 2011/12 könnten Mentoren aus dem Kreis begabter Schülerinnen und Schüler gewonnen und entsprechend geschult werden.
- deutlichere Einbindung der **Mediothek** (Arbeitsschwerpunkt) des AEG in die Begabtenförderung. Dies könnte durch eine stärkere Nutzung der Mediothek in der Projektarbeit (vgl. 2.2.1.1), im Tutorenprogramm (vgl. 2.2.1.3) sowie für die Bearbeitung von Langzeitaufgaben (vgl. 2.2.2) erfolgen.

- Erweiterung von Dokumentationen und Präsentationen hochbegabter Schülerinnen und Schüler schulintern (z.B. Präsentation der Langzeitaufgaben (vgl. 2.2.2) vor fremden Klassen, höheren Jahrgängen, der Schulöffentlichkeit) und über die Schule hinaus.
- Intensivierung konkreter außerschulischer Kooperationen, z.B. mit der Technischen Universität Harburg (seit 2. Schulhalbjahr 2009/10: Robotik-Projekt).

## 7. Literatúrauswahl

### I. Allgemein

Liane Paradies, Hans Jürgen Linser, Johannes Greving: Diagnostizieren, Fordern und Fördern, Cornelsen Scriptor, Berlin 2007.

Sebastian Renger: Begabungsausschöpfung – Persönlichkeitsentwicklung durch Begabungsförderung. Lit-Verlag, Münster 2005.

Manfred Tücke: Schulische Intelligenz und Hochbegabung. Basiswissen für (zukünftige) Lehrer und Eltern. Osnabrücker Schriften zur Psychologie 9, Lit-Verlag, Münster 2005.

Miriam Vock, Franzis Preckel, Heinz Holling: Förderung Hochbegabter in der Schule. Evaluationsbefunde und Wirksamkeit von Maßnahmen. Hogrefe Verlag, Göttingen u.a. 2007.

Anna Julia Wittmann, Heinz Holling: Hochbegabtenberatung in der Praxis. 2., erweiterte Aufl. Hogrefe Verlag, Göttingen u.a. 2004.

### II. Praxisbezug

Fordern und Fördern in der Sekundarstufe I. Konzepte, Materialien, Good-Practice. Hrsg./Beirat: Katrin Höhmann, Rosemarie Portmann. Ordner aus dem Raabe-Verlag (mit CD-ROM u. Nachlieferungen) , Stuttgart 2006.

George T. Betts, Jolene K. Kercher: Der Weg des selbstbestimmten Lernens. Auf dem Weg zum autonomen Leben. Lit-Verlag, Münster 2008.

Peter Fauser, Rudolf Messner (Hrsg.): Fordern und Fördern. Was Schülerwettbewerbe leisten. Edition Körber-Stiftung, Hamburg 2007.

Franzis Preckel: Internetguide für begabte Kinder und Jugendliche. Lit-Verlag, Münster 2002.

Joseph S. Renzulli, Sally M. Reis, Ulrike Stednitz: Das Schulische Enrichment Modell SEM. Band 1: Begabungsförderung ohne Elitebildung, Band 2: Begleitband zum Schulischen Enrichment Modell SEM: Trainingsaktivitäten, Vorlagen, Unterrichtsmaterialien. 1. Aufl., Aarau (Schweiz), 2001.

Nicole Roth-Sonnen, Gunter Stein, Astrid Stengel: Knobel-Aufgaben für die 7. und 8. Klasse. Eins plus – Begabungen fördern im Mathematikunterricht. Cornelsen, Berlin, 2005.